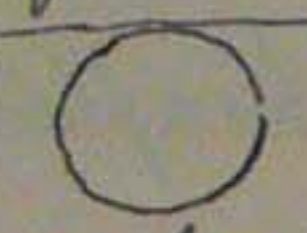


elementare Lebenskraft. Es hat zur Pflanzkraft
einen Bezug. Die Pflanze richtet sich nach der
Pflanzkraft. Nimmt man nun ein Rad, ein
Kassett, in das man Pflanzen hineinsetzt
dann, so steht man das Rad mit den Pflanzen,
dann kommt eine andere Kraft zur Pflanzkraft
hinzu, die Kraft der Druckkraft. Die ist dann
in jedem Punkt der Pflanze. Dann wachsen
die Wurzeln der Pflanze in der Kugel in der
Richtung der Tangente des Rades,  in der
Richtung der Tangentialkraft, in. nicht der Pflanz-
kraft. Dann richten sich auch die Korkzellen in
ihrer Lage darauf.

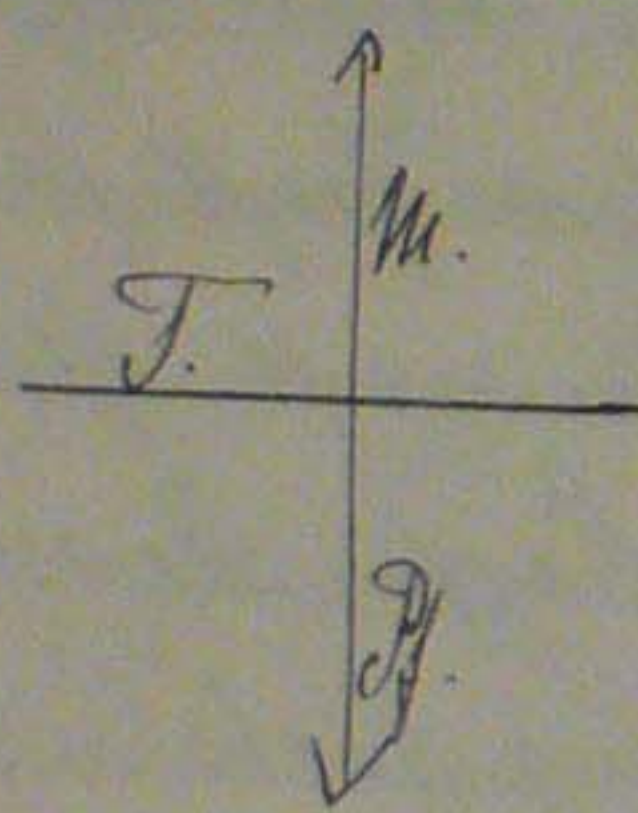
Wenn man diesen Ort finden wir zunächst den
Gesang, darauf das Trommelfell nach innen
abgeflacht, dann die Gefäßknäuelchen, Gamas,
Lambas in Heigbrügel, ganz einzig kleine Knäuel-
chen. Das Gehirn beruht darauf, daß durch diese
kleinen Knäuelchen die anderen Organe in
Verbindung geraten. Wenn finden wir weiter
drei falkenartige fünfliche Kanäle in den

Richtungen der drei Dimensionen ausgedrückt.
Diese sind mit einer gewissen Flüssigkeit ange-
füllt. Dann finden wir weiter im Ort der La-
byrinth, ein falkenartiges Gebilde, angefüllt
mit ganz feinen Linsen. Jedes ist, wie die Taile
in einem Glas auf einem bestimmten Ton ge-
spielt. Das Labrynth steht in Verbindung mit dem
Gesang, der nach dem Gesang geht.

Am interessantesten findet sich schließlich die drei falk-
förmigen Kanäle. Die stehen zueinander
in den drei Richtungen des Kanals. Die sind
angefüllt mit ätherischen Ölen, wie die Kork-
zellen der Pflanze, mit Linsen. Dann diese
zusamm. sind, dann der Mensch sich nicht aufrecht stel-
len oder aufrecht gehen. Sei eine Gemacht ist
durch Andrang der Linsen nach dem Kopf der
Organismus in den drei Kanälen gestört. Auf
den drei Kanälen beruht der Gleichgewichtssinn
des Menschen. Das ist dasselbe Sinn, der bei der
Pflanze als Gleichgewichtssinn sich findet an den
Wurzelspitzen. Das steht an den Wurzelspitzen

sich befindet, ist beim Menschen oben am Kopf ausgebildet.

Dann man die ganze Evolution überfliehet, Pflanze, Tier, Mensch, so findet man bestimmte Lebewesen zugehörig zugehörig. Die Pflanze ist der unentwickelte Mensch. Das Tier steht mitten dazwischen. Die Pflanze hat ihre Wurzeln in der Erde gesenkt u. richtet alle Organe der Vegetation zu der Pflanze aus. Reicht man die Pflanze fast zum Tier, so hat man das Tier, Reicht man sie ganz zum Tier, so hat man den Menschen. Das ist die ursprüngliche Bedeutung des Tieres.



Die Pflanze senkt ihre Wurzeln in der Erde. P.

Das Tier ist die fast entwickelte Pflanze. T.
Der Mensch ist die ganz entwickelte Pflanze. M.

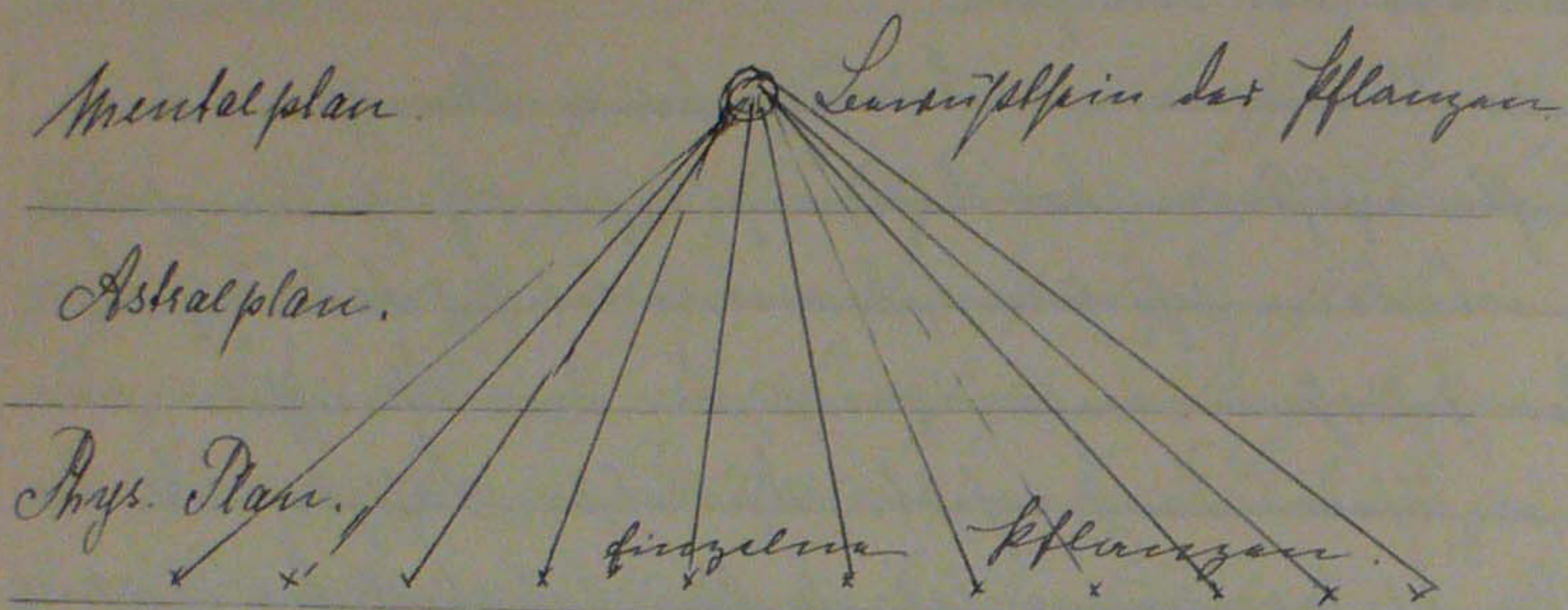
Dann sagt Plato: „Die Halbkugel ist an der Krone des Weltalls gekrönt.“
Bei der Pflanze liegt in der Wurzelspitze das Keimungsorgan, bei dem Menschen im Kopf.

Das bei dem Menschen der Kopf ist, ist bei der Pflanze die Wurzel.

Dann nun wiederum beim Menschen der Keimungsorgan (das Keimungsorgan) zusammenfällt mit dem Gefäßsystem, beantwortet sich dadurch, daß das Gefäßsystem derjenige ist, der dem Menschen in ein festes Bild setzt. Die letzte Fähigkeit die der Mensch erreichen hat, ist die Fähigkeit des Geistes. Das Geistesorgan fängt zusammen mit dem äußeren Gang. Das Tier, das der Mensch durch das Geistesorgan erreicht ist die aktive Ergänzung zu dem passiven Leben. Das bei der Pflanze bloßes Trieb. Keimungsorgan ist, ist bei dem Menschen Gefäßsystem geworden, der dem selben Triebkeimungsorgan in sich trägt in den drei Kanälen in den drei Dimensionen.

Jetzt haben wir ein Lebewesen. Auf die Pflanze hat ein Lebewesen, aber dieses Lebewesen liegt auf dem Ausgangspunkt, auf dem mentalen Plan. Dann man das Lebewesen der Pflanze aufzuweisen sollte, müßte

man es in folgender Weise zeichnen:



Die Pflanze kann mit auf Rede in Betracht
stehen, mit muß man lernen, sie auf dem
Mentalplan zu beobachten. Da sagt die Pflanze
mit ihrem eigenen Namen.

In dem Menschen steht das Lebensgeist bis auf
den physischen Plan hinunter. Das Lebensgeist des
Menschen steht ferner zusammen mit demselben
Organ, mit dem die Pflanze befaßt ist in
der Erde.

Den Menschen lernen wir oft nachsehen können
dann es zu uns spricht, dann es wirklich das
Wort F. C. K. ausspricht. Es wendet auf dem

Mentalplan. Um die Fähigkeit des Menschen
F. C. K. zu prüfen, werden wir die Gestalt des
Menschen auf für ein Tier halten.

Die Pflanze wendet im Anfangsplan in der
Mensch wird durch das Gefäßorgan im Lebensgeist
des Mentalplans. Daher verbinden wir das
„Es denkt“ mit der Frage: Was ist ein Leben
Entwicklung des Denkungsgeistes. Es gibt sich selbst
die Richtung. Es sind zwei verschiedenen Lebensgeistes,
wobei, das Lebensgeist der Pflanze auf dem Men-
talplan in. Das Lebensgeist des Menschen steht, stel-
len, das das harmonische Lebensgeist ist.

Einige Dingen erfahren wir haben auf alle für
sich ein Lebensgeist. Diese verschiedenen Lebensgeistes
in der Organ fassen wir zusammen in der Erde.

Das Lebensgeist des Dichters, Geistes, Lustigen,
Krieglichen etc. wird in der Erde zusammengefaßt.

Menschlich wird das Lebensgeist oft dadurch, daß
die einzelnen Lebensgeistes zusammengefaßt werden.
Dann in den Gedanken. Um dieses Zusammen-
fassen werden der Mensch zerfallen in sein Or.

ganzen Kriechthier. Diese sind ursprünglich ausgebildet worden durch das Zusammenfließen, durch das untere Thierensystem. Als der Mensch schlief, war eine Art Pflanze war, da sollte der Mensch auch nach nicht der Kriechthier auf dem Kriechthier-Plan. Da bildete das höhere Kriechthier aus die Organe aus.

Im tiefen Trancenzustand spreizt das apthale Le. Kriechthier. Dann sind die einzelnen Organe bekräftigt. In der Mensch fängt dann an mit der Magenmü. zu zu essen, mit dem Zusammenfließen. Doch ein Kriechthier sollte die Pflanze von Treibst. Die be. spricht richtige Lichtgehalt, die aber mit von dem Organen Kriechthier bekräftigt werden. Das höchste Kriechthier ist das im Mineral. für etwas gen. höchsten Kriechthier, etwas mehr dem Kriechthier. der jetzigen Menschen ähnlich ist das apthale Kriechthier. Das ist das Kriechthier im ganzen Apth. Körper gebildet hat, hat seinen Kriechthier im Rückenmark. Da nimmt der Mensch die Welt aus, lag der Kriechthier war. Doch ein Kriechthier

haben mit den jetzigen Menschen, deren Kriechthier Kriechthier nicht zur Tätigkeit kommt. Kriechthier z. B. haben die Welt im Kriechthier. Im Kriechthier ist aus. lag der Kriechthier. Die Kriechthier mit sagen, das sie nicht wissen von dem, was man sie für sagt. Und andere Kriechthier in der Welt haben ein ähnliches Kriechthier. Dann der Mensch bei sich selbst das apthale Kriechthier, entwickelt so das es die Kriechthier. wie Kriechthier steht, dann kann es folgendes vor. nehmen: Mit nehmen an, mit sind im Kriechthier. das Kriechthier, entwickeln in Kriechthier dann an die Kriechthier. Kriechthier Kriechthier fallen Kriechthier in Kriechthier mit ist gegenüber. Dann mit sie lange aufpassen in sie ganz allein auf, mit mit lassen, dann kommt ein Kriechthier, so man das Kriechthier be. kommt, das der Kriechthier der Kriechthier sich so. Kriechthier in die Kriechthier Kriechthier. Man ist dann Kriechthier in der Kriechthier in Kriechthier dann durch die Kriechthier die Welt. Man muss Kriechthier. Kriechthier in die Kriechthier Kriechthier, dann wird man sich Kriechthier, wie es in Kriechthier

Wesen selbst existiert. Man stellt dann diese
Orde. Bei einer perfekten Pflanze ist ein Bewußt-
sein, ganz ähnlich dem Bewußtsein eines Fichtens,
nicht ein bloß mentales Bewußtsein. Die hat das
Bewußtsein bis zum mentalen Plan hinunterge-
braut. Es gibt demgemäß zwei Arten Pflanzen.
Einer die nur auf dem mentalen Plan bewußt
sind, u. zweitens diejenigen, die auch auf dem
astralen Plan bewußt sind.

Einige Tierarten haben auch ein Bewußtsein
auf dem astralen Plan (z. B. Fische, Insekten,
Kriechtiere, Vögel, etc.). Auf
die Tieren haben ein astrales Bewußtsein. Die
ihnen Tieren werden eigentlich vom astral-
plan heringegeben. Die Tieren sind bloß die
Ausführung für die astrale Tätigkeit. Auf die Tieren
haben ein Bewußtsein auf dem astralen Plan, ist
wie die Tieren. Auf dem astralen Plan hat der
Körperbau seiner Teile. Diese sind die Grund-
töne der Tieren so geordnet.
Ein Bewußtsein haben auch die Mineralien. Das

liegt auf dem feinsten Mentalplan, auf feinstem
Bewußtsein als dasjenige der Pflanze. Man nennt es
Käma - pränisches Bewußtsein. Das Bewußtsein
des Hims u. Mineralien ist ein Käma - pränisches
Bewußtsein. Das Bewußtsein kann später auf dieses Be-
wußtsein gelangen, mit Aufnahmefähigkeit für
jetziges Bewußtseinszustand. Es braucht dann
nicht mehr in einem gewissen Körper einzutreten.
Kommen, nicht mehr eingeordnet zu werden.
Die Hims sind unter auf dem astralen Plan zu
ist Bewußtsein ist in den oberen Partien des Men-
talplans. Dann das Bewußtsein Bewußtsein da oben
fort, dann besteht es sich seinen eigenen Leib selbst.
Es bildet sich aus dem Materialien des Hims dann
selbst den eigenen Leib.

Die drei Teile des Geistes müssen später genug ge-
treibt werden, (Denken, Fühlen, Wollen). Da
muss das Bewußtsein des Bewußtseins über sein Ge-
fühl setzen, wie beim Bewußtsein des feinsten
Bewußtseins setzt. Wie man da Arbeiter, Män-
ner u. Frauen unterscheidet kann, so findet

später auf im Gehirn eine gewisse Deutungsfindung in der Seele statt. Dann ist der Wurf gemacht. Sittet Geist, ein Pfleger der die Dinge selbst macht. Die der Gedanke die Gedankensucht, so wird dann der Wurf auf einen Planen bauen. Da wird es ein kāmāprānische Lernstufen haben. Geht fort es mit ein kāmāmanasische Lernstufen. Das besteht darin, daß das Organenstufen mit Manas durchdringt, durchsetzt wird. Das Lernstufen wird rationalisiert. Der Prozess der Rationalisierung vollzieht sich vom Tier bis zum Menschen. Das bloße Organenstufen kann die Ziele entwickeln, kommt aber nicht die Mittel zur Erreichung dieser Ziele. Das rationalisierte Lernstufen springt sich auf zu den Mitteln. Z. B. kann ein Hund das Laufen haben, aber das Ziehen zu stellen, kann aber nicht die Mittel finden, wenn man ihn z. B. nicht leitet die Leine selbst zu öffnen. Das ist nicht zufrieden sein:

1. Das Organenstufen, das unsere Organe haben.
2. Das astrale Lernstufen der Pflanzen, Tiere

iii. Fischen.

3. Das kāmāprānische Lernstufen des Meeres, das sich auf später der Wurf verzieht in.

4. Das kāmāmanasische Lernstufen, das ist, handlungsmäßige Lernstufen des fischen Wurfen. Auf diese Weise muß man das Netz des Haltens, das ist, aneinanderstücken.

Das eigentliche Bild des Kreuzes liegt immer, liegt tief. Die alten Tagen sind auf solchen tiefen festangefassten Leiden. Das Wurfenstufen ist ein großer Wurf getan durch die Tagen, weil der Wurf greift die Kraft der Tagen greift fort. Z. B. ist da die alte Tugendfrage. Die Tugend gab das Rätsel auf: was ist das, am Morgen geht es auf Wissen, am Mittag auf Wissen, am Abend auf Wissen? Es ist der Wurf. Zuerst ging der Wurf auf Wissen, in seinem tiefsten Zustande (am Morgen der Gedankensucht) die irdischen Gliedmaßen waren damals auf Lernstufenstufen. Dann fort es sich aufsteigt. Die Gliedmaßen haben in zweierlei Art aneinander in die Organe

46. Leiten sie in die zehnfache sinnliche in die geistigen
Organe. Es ging da auf zu sein. Darauf werden
in Zukunft die meisten Organe abfallen in die
rechte Hand. Mit der linken Hand in die zehnfache
sich. Solche bleiben, dann geht es auf
zu sein. Auf dem Hüften wird es das dringende
sich. Das sein. Darin steht der Hüften. Es ist
das Ideal. Die Linie sind in der Zukunft
mitteilung begriffen, sie setzen auf etwas zu
sein.
